Fünf Leipziger Thesen

1. Das SED-Regime ließ 1968 die Universitätskirche sprengen, um einen Ort des freien Wortes zu beseitigen. Auch heute brauchen Stadt und Universität einen solchen Ort.

2. Die Trennung von Kirche und Staat regelt, aber verhindert nicht die Begegnung von Glauben und Wissenschaft im kritischen Dialog. Wir fordern die dreifache Nutzung der Universitätskirche: gottesdienstlich, akademisch, musikalisch.

3. Namen sind mehr als Schall und Rauch. Darum: **„Universitätskirche St. Pauli"**.

4. Die vorgesehene Glaswand trennt künstlich, was zusammengehört: Aula und Kirche. Wir fordern, auf den Bau der Trennwand zu verzichten.

5. Am Augustusplatz entsteht eine neue Kirche. Sie findet ihre Vollendung in der Aufstellung von Altar und Kanzel. Das steht der vielfältigen Nutzung der Universitätskirche nicht im Wege.

Aktionsbündnis „Neue Universitätskirche St. Pauli"
Reformationstag, 31. Oktober 2008